

H.T.

Mittwoch, 21. November 2018

Der Trauer klanglich Raum geben

Kammermusik Michael Nuber und Haggie Schramm gestalten in Hall eine eindruckliche „Winterreise“.

Schwäbisch Hall. Franz Schuberts klavierbegleiteter Sologesang gilt als der Inbegriff des romantischen Kunstliedes. „Die Winterreise“, eine 1827 geschriebene Folge von 24 Liedern nach Texten von Wilhelm Müller, ist düsteren Inhalts. Zu damaliger Zeit - noch vor Eisenbahn, Auto oder gar Flugzeug - war der Reisebegriff ein anderer als heutzutage. Mit Ski-Urlaub hatte das nichts zu tun: Der Reisende ging zu Fuß; im Winter ein besonders beschwerliches Unterfangen.

Wilhelm Müllers Gedichte beleuchten vorwiegend bedrückende Reisesituationen. „Der Wegweiser“, „Erstarrung“, „Der stürmische Morgen“, „Irrlicht“, „Einsamkeit“, „Letzte Hoffnung“ und andere depressive Momente spiegeln die Seele des Reisenden wider: Es geht um den Abschied für immer. Schubert selbst stellte dieses Opus in geselliger Runde als „einen Zyklus schauerlicher Lieder“ vor, die ihn stärker angegriffen hätten, als andere Lieder dies je getan hätten. Freilich, für uns, die wir im Zeitalter der Tatort-Krimimusik leben, besitzt der Begriff „schauerlich“ eine speziellere Bedeutung als für Schubert.

Selbstverständlich und mühelos

Michael Nuber trägt beim „Gnadentaler Mühlenkonzert“, das diesmal im Haller Sonnenhof stattfindet, die technisch anspruchsvollen Klaviervorspiele mit einer eleganten Leichtigkeit und Zärtlichkeit oder auch Erup-tivität vor, die verblüfft. Er stützt den Sänger, überdeckt ihn nie.

Der Bassbariton Haggie Schramm verfügt über eine tragfähige, kraftvolle Stimme, die man in den tieferen Lagen als volumi-nös und wohlklingend bezeichnen kann. Doch gerät die Melodik mal in höhere Lagen, kann die Stim-me des Sängers nichts Vergleich-bares anbieten.

Die inhaltliche Gestaltung der Gesänge lässt indessen wenig zu wünschen übrig. Der eigentlich durchaus „schwarze“ Bass bei den „Gefror’nen Tränen“ kann so be-geistern wie die Quirlichkeit von Nubers Klaviersoli beim „Linden-baum“. Über weite Strecken wirkt die Interpretation selbstverständ-lich und auch mühelos.

Den Abschluss der „Winterrei-se“ bildet der „Leiermann“. Ohne große dynamische Amplitude bieten die beiden in feiner Gestal-tung das depressive Lied dar.

So einen demoralisierenden Abschluss lassen die Interpreten allerdings nicht stehen. Den gro-ßen Applaus der Zuhörer im Schwäbisch Haller Sonnenhof be-lohnen sie mit einem heiteren Lied aus dem Zyklus „Schwanen-gesang“. Zur tändelnden Klavier-begleitung singt Haggie Schramm von seiner Briefftaube. Er singt so locker, dass man ihm die lange sängerische Wegstrecke nicht an-merkt, die er bereits hinter sich hat.

Rainer Ellinger

R

H.T.

Donnerstag, 15. November 2018

Schramm singt die „Winterreise“

Konzert Schuberts Liederzyklus ist am Sonntag, 18. November, in der Arche im Sonnenhof zu hören.

Hall/Michelfeld. Die Gnadentaler Mühlenkonzerte sind diesmal Gast im Haller Sonnenhof: Am Sonntag, 18. November, will der Bass-Bariton Haggie Schramm, begleitet vom Gmünder Konzert-pianisten Michael Nuber, in der Arche Schuberts Liederzyklus „Winterreise“ singen. Die Texte der 24 Lieder stammen von Wil-helm Müller. Schubert hat sie etwa ein Jahr vor seinem Tod komponiert.

Michael Nuber konzertiert so-wohl als Solist als auch in ver-schiedenen kammermusikali-schen Besetzungen (Klavierduo, mit Cello, Violine, Flöte sowie als Liedbegleiter) regelmäßig seit der Zeit seines Studiums. Haggie Schramm studierte Operngesang. Er lebt in Schwäbisch Gmünd. Seit 2015 ist er als Pilates-Trainer tätig.

Info Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Dem Veranstalter sei es wichtig, auch Menschen mit wenig Geld Zugang zu Kultur zu gewähren. Um Spenden wird gebeten.

Ein Bei-
ingerma-
sthalle
ias Würth



Haggie Schramm (links) und Mi-
chael Nuber. Privatfoto